

KATIA MANN

BRIEFE AN „MILCHEN“



SONDERLISTE

EBERHARD KÖSTLER  
AUTOGRAPHEN & BÜCHER

JANUAR 2023

# EBERHARD KÖSTLER AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem  
Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing  
Telefon [0049] (0)8158 - 36 58  
Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18  
info@autographs.de  
Online-Shop: [www.autographs.de](http://www.autographs.de)

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der  
International League of Antiquarian Booksellers



*F. A. Kaulbach, "Kinderkarneval", erwähnt in Brief Nr. 4.*

*Vorne: Katia Mann zur Zeit ihrer Freundschaft mit  
Emil August Fester*

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.

## Katia Mann und Emil August Fester

"Treu, nett, anhänglich" - Die Familie Pringsheim schätzte Emil August Fester, den der Familienjargon das "dischkurierliche Milchen" nannte, als liebenswürdigen und unterhaltsamen Freund der Kinder Erik, Peter, Heinz, Klaus und Katia. Noch Jahrzehnte später erinnerte sich Katia Mann an den "diskurrierlichen" Jugendfreund, und ihre Mutter Hedwig Pringsheim verriet in ihrem Tagebuch am 22. Dezember 1936, dass das Milchen "dischkursiv wie immer gewesen" sei. Emil August Fester verbrachte die ersten 13 Jahre seines Lebens in München, wo sein Vater Direktor der Bayrischen Vereinsbank war. Später absolvierte der Spross einer altehrwürdigen Frankfurter Bankiersfamilie eine Kaufmannslehre, wurde 1905 in Frankfurt in das Bankhaus Jakob S. H. Stern berufen, ging dann nach New York zur American Metal Company, arbeitete für Edward D. Adams, den Präsidenten der Northern-Pacific-Railway und Vertreter der Deutschen Bank, und beteiligte sich 1909 als Prokurist der Philipp Holzmann A.G. am Bau der Bagdad-Bahn.

Die Kinder- und Jugendjahre, insbesondere die Zeit im Palais Pringsheim, hat Emil August Fester nie vergessen. Seine "Münchener Erinnerungen" sind als Typoskript erhalten und werden, noch unerforscht, in der Münchener Monacensia aufbewahrt. Fester und der von ihm verehrte Thomas Mann sind sich nur einmal begegnet, mit Katia Mann aber pflegte er in den Schweizer Jahren einen intensiven brieflichen Kontakt. Katia Mann erinnert sich in ihren Briefen an die gemeinsame Kinderzeit, erzählt vom Leben in Erlenbach und Zürich und vom Schicksal ihrer großen Familie, von den Eltern Alfred und Hedwig Pringsheim, der berühmten Großmutter Hedwig Dohm, ihren vier Brüdern, den sechs eigenen Kindern Klaus, Erika, Golo, Monika, Elisabeth und Michael mitsamt deren Kindern und schließlich von ihrer Ehe mit Thomas Mann, die sie als "so ungetrübt, wie es menschlich möglich ist" empfand. So sind die hier vorliegenden bisher unbekanntenen Briefe von Katia Mann an Emil August Fester wie dessen "Münchener Erinnerungen" eine Quelle ersten Ranges für die Biographie "Frau Thomas Manns", geborene Katia Pringsheim.

**BEI GLEICHZEITIGER ABNAHME ALLER 20 BRIEFE  
PREIS AUF ANFRAGE!**

Feiertag. 30. XII. 1954.

Lieber Herr Fests,

So müsste das Jahr nicht  
zu Ende gehen können, ohne dass  
unsere allerherlichsten Wünsche  
für das Kommende ansprechen.  
Möchte es für uns alle glück-  
lich verlaufen und uns auch die  
Wiedersehen bringen, hier oder  
dort.

Immer  
Ihre Katja Mann.

*Die besten Wünsche*  
ZUM NEUEN JAHR

2 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Klapp-Briefkarte mit U. Erlenbach, 30. XII. 1952. 8° (14,5 x 11 cm). 1 Seite. (57930) 350.-

Neujahrswünsche an Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt, auf einer illustrierten Klappkarte (Zürich, Grossmünster, Westportal): "[...] Ich möchte das Jahr nicht zu Ende gehen lassen, ohne Ihnen unsere allerherzlichsten Wünsche für das kommende auszusprechen. Möchte es für uns glimpflich verlaufen und uns auch ein Wiedersehen bringen, hier oder dort [...]"

EMIL A. FESTER

Hochverehrte, liebe Frau Professor,

Schon wieder der unvermeidliche Emil Fester, aber wieder nicht zum Beantworten, sondern nur zur Kenntnissnahme eines interessanten Artikels. Zwar ist er anscheinend von einem "eigenen" Journalisten geschrieben und enthält - leider - eine Ungezogenheit gegen den hochverehrten Meister, welche dieser aber, wie ich ihn kenne, mit einer Handbewegung von sich abtun wird, aber das Schicksal der Hertha Schachtelander erscheint doch so seltsam, dass es wert ist, in engeren Familienkreisen festgehalten zu werden. Ich entsinne mich auch, dass Ihr lieber Vater, mit aller Höflichkeit gebürt, aber nicht viel, und 1927, kurz vor seinem frühen Tod, war mein ältester Bruder in darrigen Senatortus bei dem berühmten Dr. Strosser, der noch am Leben sein soll und als Kapazität galt. Dass ich noch trauere, als am 20. IX. Abend, als der Meister hier über das interessanteste aller Thesen in Handlung sprach, unser dummes Pado verragt. Wore Lucki In Verehrung und Anhänglichkeit, mit tausend guten Wünschen und Befehlen an den Meister,

Anlage: Z.A. aus einer Berliner Zeitung.

FRANKFURT a.M. 14. I. 53.  
Arbeitskarte 2017 - Februar 1953

Beantwortet: 25. Nov. 1953.  
(2 Anlagen: Z.A-B).

Erhalt. 15. I. 1953.

Lieber Herr Fester,

Sie haben mir einen so beau-  
den schen Brief zu meinen siebzigsten  
Geburtstag geschickt, dass ich Ihnen  
eigentlich sofort dafür hätte danken  
sollen und sollen. Aber wie es nun  
solche Anlässe gibt, so viel drüß  
auf ein mal auf ein ein und selbst  
ist nicht an die Waffe und  
läßt alles liegen. Nun liegt  
daß Paß je ich nicht anstreicht  
mit Rensch - der Kollege te  
hat sich bereits - und für  
Parkgegangen ist es wohl schon  
spät. Aber ich will in das nicht  
Anlassen. Ihnen verspätet meine  
beste Erhaltung bleibt. Anzuwende,

Ihr unalter, aber  
getreuer  
Emil A. Fester

## Hugo Pringsheim

3 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Erlenbach, 25. X. 1953. Gr.-8° (21 x 15 cm). 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. (57917) 800.-

An Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt am Main, dem sie für Glückwünsche zum 70. Geburtstag dankt: "[...] Nun liegt der Tag ja schon wieder erschreckend weit zurück - der Achtzigste nähert sich bereits - und für Danksagungen ist es wohl schon zu spät. Aber ich möchte es doch nicht unterlassen, Ihnen meine herzliche Erkenntlichkeit auszudrücken, auch für alle Ihre guten, freundlichen Aufmerksamkeiten. vor allem unser aufrichtiges Bedauern darüber, dass wir Ihren Besuch verfehlen mussten [...] Den Bericht über das abenteuerliche Leben der Frau Schottländer habe ich mit Interesse gelesen. Es ist aber dem Schreiber ein Irrtum untergelaufen: sie war nicht die Schwägerin meines Vaters [Alfred Pringsheim], der gar keinen Bruder, sondern nur eine Schwester [Martha] hatte, sondern wohl von Hugo Pringsheim, mit dem meine Familie nicht nachweisbar verwandt war [...]" - Beiliegend ein masch. Gegenbrief von Emil August Fester (Frankfurt, 14. X. 1953, Qu.-8°, 1 Seite). - Der Mathematiker und Kunstmäzen Alfred Pringsheim (1850-1941) war das erste Kind und der einzige Sohn des oberschlesischen Eisenbahnunternehmers und Kohlengrubenbesitzers Rudolf Pringsheim (1821-1906) und seiner Frau Paula (1827-1909). Seine Schwester Martha (1851-1921) war mit dem Gutsbesitzer Paul von Röhrscheidt (1847-1916) verheiratet. - Der Gutsbesitzer Hugo Pringsheim (1845-1915) aus Breslau war ein entfernter Verwandter der Münchener Familie Pringsheim und verheiratet mit Hedwig Pringsheim-Heymann. - Hertha Schottländer (geb. Isenbart, 1871-1918) war mit Hugo Pringsheims verheiratet gewesen und ließ sich von ihm scheiden. 1911 ließ sie auf der Bühler Höhe ein Sanatorium erbauen, das später zum Hotel wurde.

Kilburg-Rind.

11. I. 1955.

Lieber Herr Fester,

Wir sind beide tief gerührt, dass Sie sich die Mühe gemacht haben, eine Reproduktion des Tierart Bildes aufzutreiben. Wir haben uns sehr, lieb über Ihre so überaus scheinbare Aufmerksamkeit gefreut und sind das Wiedersehen mit dem einmal neuartigen alten Bild wenigstens in dieser Gestalt. Habe ich Ihnen eigentlich erzählt, dass mein spätere Gatte als Junge sich eine Reproduktion des Karls, Lachstein, "Kindele Kanne", wie sie damals durch alle Blattseiten ging - selbst aus Moskau konnten uns Bekannte Papierzwirler, auf dessen die Pirots er sehr waren - ausgeschnitten und gabelang über seinen Bett befestigt hatte, um in der Rede, die er zu meinen siebenzigsten Geburtstag hielt, erwähnen zu können diese einzigartige frühe Bekanntheit mit mir. Haben Sie tausend Dank für Ihre lieben Einfall!

Ihre Einladung zu einem Vortrag in der Dante Gesellschaft hatte genau nichts Anstößiges und hätte längst beantwortet werden sollen. Wir können für absolute Reiz garnicht nach Frankfurt, mich mir nicht die Reise auf so viele Städte anderson dürfen. Es würde zu anstrengend



## Die Pierrots von Kaulbach

4 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 11. V. 1955. Fol. (29,5 x 21cm). 1 1/2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. (57928)

1.200.-

Sehr schöner Brief an Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt, ausführlich über das Gemälde "Kinderkarneval" von Friedrich August Kaulbach, das im Palais Pringsheim hing und die Pringsheim-Kinder Erik, Peter, Heinz, Klaus und Katia in Pierrot-Kostümen zeigte, sowie über die letzte große Reise Thomas Manns: "[...] Wir sind beide tief gerührt, dass Sie sich die Mühe gemacht haben, eine Reproduktion des Pierrot-Bildes aufzutreiben. Wir haben uns herzlich über Ihre so überaus sinnige Aufmerksamkeit und über das Wiedersehen mit dem erinnerungsvollen alten Bild wenigstens in dieser Gestalt. Habe ich Ihnen eigentlich erzählt, dass mein späterer Gatte als Junge sich eine Reproduktion des Kaulbachschen 'Kinderkarnevals', wie sie damals durch alle Illustrierten ging - selbst aus Moskau schickten uns Bekannte Papierservietten, auf denen die Pierrots zu sehen waren - ausgeschnitten und jahrelang über seinem Bett befestigt hatte, noch in der Rede, die er zu meinem siebzigsten Geburtstag hielt, erinnerte er an diese eigenartige frühe Bekanntschaft mit mir. Haben Sie tausend Dank für Ihren lieben Einfall! [...] Wir kommen für absehbare Zeit garnicht nach Frankfurt, weil wir nicht die Reise auf zu viele Städte ausdehnen dürfen. Es würde zu anstrengend für meinen Mann werden, der, begreiflicher Weise, seine Vortragstätigkeit jetzt auf ein Minimum einschränkt [...]" - Thomas Mann verstarb kurz nach seiner letzten großen Vortragsreise nach Stuttgart und Weimar (Schillerrede) im August 1955.

Kielberg. 11 September 1953

Liebe Herr Fester,

Sie haben mir einen so schönen Brief geschrieben, den mich tief gerührt hat. Gern muss ich bei solcher Gelegenheit denken, wie sehr auch ich ein solches Ereignis einer Art, Hinglichkeit von der mir erst so spät erfahren haben, begehrt hätte.

Von meinem Gelehen stand wohl mehr als fünfzig Jahre eines Russen an, das so unglücklich man wie es menschl. möglich ist, machen Sie sich eine ganz richtige Vorstellung, was man noch kann, kann je man sich im Krankenhaus sein, das man in Augenblick möglich, wenig für zu haben scheint. Dabei habe ich, ausser Erika, aus der Kluge Eche bei mir und sei, zu jüngeren Brüdern. Es trifft sich so, dass die Eltern auf ein kaltes Jahr nach Amstel gehen, und sie haben sich ausgesprochen, ob sie Blumen so lange unter meine Obhut lassen. Friedrich - so heißt er - ist nun endlich ein langer fünfzehnjähriger Junge, der aber immer noch ein besonders liches, feines

Tiefgebeugte, höchver

Seit Anfang August Tag und Nacht das in banger Sorge, den den "eimgang des Größt erst jetzt kann ich paar Worte an Sie z Anou gebeten hatte entschuldigen. Ja, "nieder" denn die 30. Jahre - als v beniedenswert - f auf dem Gipfel se ehrt, wie wenige wie jeder Mensch war, zu Menschheit, "Nennt man die "Meine genannt" Ihr Loos, t schwerste, doch und Enkeln und Leid sein. "unter den Leiden, welche die wie mag die B in gross waren die I so vorbildl Ruhe der Sie ihm möglichx Ihrer Anwe ner Feder Keine Dicht Mannes Ruf und mit i

Blumen...  
Stätte legen, in der zu...  
komme, was hoffentlich bald ist. Ob...  
hen darf, kommt auf Ihr Befinden...  
auf jeden Fall  
heit oder Nichtanwesenheit an - es wird eine weiche

## "Was nun noch kommt, kann ja nur noch ein kurzes Nachspiel sein"

5 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 11. IX. 1955. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 2 Seiten. Mit Trauerrand und eigenh. Umschlag. (57932) 1.450.-

An den Jugendfreund Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt, bewegende Antwort auf ein Kondolenzschreiben zum Tod Thomas Manns am 12. August 1955: "[...] Sie haben mir einen so schönen Brief geschrieben, der mich tief gerührt hat. Immer muss ich bei solchen Gelegenheiten denken, wie sehr auch ihn ein solches Zeugnis einer Anhänglichkeit, von der wir erst so spät erfahren haben, bewegt hätte. Von meinem Seelenzustand nach mehr als fünfzig Jahren des Zusammenlebens, das so ungetrübt war, wie es menschlich möglich ist, machen Sie sich eine ganz richtige Vorstellung. Was nun noch kommt, kann ja nur noch ein kurzes Nachspiel sein, das mir, im Augenblick wenigstens, wenig Sinn zu haben scheint. Dabei habe ich, ausser Erika, auch den Knaben Echo bei mir und seinen jüngeren Bruder. Es trifft sich so, dass die Eltern auf ein halbes Jahr nach Amerika gehen, und sie haben sich ausgedacht, die Buben so lange unter meiner Obhut zu lassen. Friedo - so heisst er - ist nun freilich ein langer fünfzehnjähriger Jüngling, aber immer noch ein besonders lieber, feinfühlig und hübscher Junge, an dem der Grossvater bis zuletzt grosse Freude hatte. Und es ist natürlich doch schön, die Buben hier zu haben. Nun kam auch Ihre fürsorgliche Sendung. Gewiss will ich die Kapseln nehmen und bin Ihnen herzlich dankbar. Wenn Sie nach Kilchberg kommen, möchte ich Sie natürlich sehr gerne sehen! Ende des Monats gehe ich vielleicht auf zwei Wochen zu meiner Tochter Elisabeth Borgese [1918-2002] nach Fiesole. - Wir hatten gerade ein längeres Gespräch mit dem Friedhofgärtner, und es scheint, dass man das Grab erst im Frühjahr anpflanzen darf. Es ist eine besonders friedliche Stätte, ein alter Dorfkirchhof, an dem wir bei unseren Spaziergängen fast täglich ahnungslos vorübergingen. Nochmals inniger Dank für Ihr liebevolles Gedenken [...]" - Thomas Mann porträtierte seinen Enkel Frido Mann (geb. 1940), den Sohn Michael Manns (1919-1977) und Gret Mosers (1916-2007), als "Echo" in "Doktor Faustus". - Beiliegend der maschinenschriftliche Entwurf eines Kondolenzschreibens Emil August Festers, in dem auch die von Katia Mann erwähnten "Kapseln" empfohlen werden: "Tiefgebeugte, hochverehrte, teuerste Frau, Seit Anfang August umflattern unsere Gedanken das Dichterhaus in Kilchberg, erst in banger Sorge, dann in abgrundtiefer Trauer über den Heimgang des grössten deutschen Dichters seit Goethe [...]"

men runde.

Mit allen guten Wünschen  
Herzlichst

Ame Katia Nam

## Thomas Manns Tod

6 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Briefkarte mit U. Kilchberg, 30. XII. 1955. Qu.-8° (10,5 x 14,5 cm). 2 Seiten. Mit Trauerrand und eigenh. Umschlag. (57919) 450.-

An Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt am Main: "[...] Dies soll nur ein kleiner Neujahrsgruss sein und ein Dank für Ihr treues Gedenken. Ich lege ein kleines Bild bei, das von uns beiden voriges Jahr in unserem kleinen Garten über dem See aufgenommen wurde [liegt nicht mehr bei ...]" - Thomas Mann war am 12. August 1955 verstorben.

Fosetta Marina di Pietrasanta, Susa  
20. August. 1956.

Lieber Herr Fester,

Ihr liebevolles, freundliches Gedächtnis  
hat mich wieder sehr gerührt, und ich  
sage Ihnen herzlichsten Dank.

Sehr leid tut es mir zu hören, dass  
Sie so eine schlimme Zeit hinter sich  
haben, aber glücklicherweise befinden Sie  
sich offenbar in den besten ärztlichen  
Händen, und man wird hoffentlich den  
Aufenthalt im Schwarzwald nun noch ein  
übriges. Die Baby-Bonds sollten nun  
auch einmal sich beruhigen; ob ich je  
wieder nach Frankfurt komme, ist  
leider recht ungewiss. Augenblicklich  
stehe ich unsere Verleger Bemann.  
Finger hier, und häufig ist er  
auch in Riniol, was ich nicht

## Briefmarke zu Ehren Thomas Manns

7 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Focette, Marina di Pietrasanta, Lucca, 20. VIII. 1956. Gr.-8° (20,5 x 15 cm). 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag (Frankatur ausgeschnitten). (57916) 800.-

An Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt am Main: "[...] Die Baby-Bonds sollten nun auch einmal sich bewähren; ob ich je wieder nach Frankfurt komme, ich leider recht ungewiss. Augenblicklich sehe ich unseren Verleger Bermann-Fischer hier, und häufig ist er auch in Zürich, sodass ich seinetwegen die Reise nicht zu unternehmen brauche. Es wäre doch sehr schade, wenn die so spät wieder aufgenommene Beziehung zu einem der Fester-Buben sich nur brieflich fortsetzen sollte, wobei es zum Diskursierlichen doch gar nicht kommen kann. Ich bin mit meinen jüngsten Kindern [Elisabeth und Michael] und den Enkeln für ein paar Wochen an dieser schönen sonnigen Küste, werde sehr bestimmt Ende des Monats wieder in Kilchberg sein, wo wir im Grunde am wohlsten sind. Die Marke ist gewiss eine sinnige Ehrung, aber die Ausführung find ich auch arg unbefriedigend [...]" - Die Deutsche Bundespost hatte zum 1. Todestag Thomas Manns eine Briefmarke herausgegeben. - Elisabeth Mann-Borgese (1918-2002) hatte zwei Töchter Angelica (geb. 1940) und Domenica (geb. 1944) aus der Ehe mit Giuseppe Borgese (1882-1952). - Michael Mann (1919-1977) und Gret Moser (1916-2007) hatten zwei Söhne Frido (geb. 1940) und Anthony (Toni, geb. 1942). - In der Familie Pringsheim wurde Emil A. Fester als liebenswürdiger, unterhaltsamer Freund des Hauses geschätzt, für den der Familienjargon das Wort "diskursierlich" prägte. Ihre Mutter Hedwig Pringsheim charakterisierte ihn in ihrem Tagebuch am 22. XII. 1936 als "treu, nett, anhänglich und dischursiv wie immer". Fester schreibt in seinen Erinnerungen, sie habe ihn "das Dischkurierliche Milchen" genannt.

Kilberg, 20. XII. 1956.

Lieber Freund Emil Fester,

Sie haben mir so eine besonders schöne Festtags-Karte geschickt und so freundschaftlich dazu geschrieben, dass ich Ihnen sich herzlich danken muss, auch für die Ortmarken, die frei sind und nicht besetzt sind als die verdlichen. Dass die "Nachlese" Ihnen solchen Genuss bereitet, freut mich natürlich sehr. Ein mit dem Band wird vielleicht mit der Zeit noch kommen und jedenfalls ein Briefband, aber das alles will Zeit.

Weis ist bin der düsteren Jahreszeit nicht entflohen, die sich, nach ein paar trügerischen Föhntagen, nun für Weihnachten nieder vor ihnen



8 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 20. XII. 1956. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. (57920)

800.-

An Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt am Main: "[...] Dass die 'Nachlese' Ihnen solchen Genuss bereitet, freut mich natürlich sehr. Ein weiterer Band wird vielleicht noch kommen und jedenfalls ein Briefband, aber das alles will Zeit [...] Nach den Feiertagen werde ich voraussichtlich für eine Woche mit meinen Enkeln nach St. Moritz-Chantarella fahren, hauptsächlich um den Buben [Frido und Toni] eine Freude zu machen, für die ich wenig empfänglich bin. Lassen [Sie] sich für die kommenden Tage und das Neue Jahr alles Gute wünschen. Es wäre schön, wenn Ihre Gesundheit und die Babybonds im Jahre 1957 die Schweizer Reise gestatteten! [...] Ich lege ein Bild bei, das am Tage des achtzigsten Geburtstag von unserem Verleger Alfred A. Knopf, New York, hier aufgenommen wurde [liegt nicht mehr bei...]" - Gemeint sind hier die Enkel Frido (geb. 1940) und Anthony (Toni, geb. 1942) aus der Ehe Michael Manns (1919-1977) mit Gret Moser (1916-2007). - Der Band "Nachlese" erschien 1956 im Rahmen der Stockholmer Gesamtausgabe.

lieber Freund Fester,

Es war einige Tage verreist und fand erst am Wochenende Ihre beiden Zuschriften und die Jugenderinnerungen hier vor. Sie können sich vorstellen, mit welchem Vergnügen ich, die alte Münchenerin, der Sie nur um wenige Jahre voraus sind, diese Aufzeichnungen las. Ganz abgesehen von Ihrem so liebevollen Gedenken an meine Eltern und das Haus in der Arcisstrasse, wurde so vieles wieder in mir lebendig. All die altvertrauten Örtlichkeiten, die Luisenschule (in der ich als "Privatschülerin" bis zu meinem 16. Jahr alljährlich eine Prüfung ablegen musste), Herr Bengelmann (noch habe ich die Stimme meines Bruders Erik im Ohr, der verzweifelt so nach ihm rief, der längst, aus immer ungeklärten Gründen, auf dem Boden des Pegauer Berges lag), all die auch mir bekannten alten Münchner Freunde - es war eine bewegende Lektüre.

An Herrn  
Bibliotheksdirektor Dr.  
Hans Seimoe  
am 22. Januar  
in Abschrift  
weitergegeben.  
S. A. F.

Auf einen unmittelbaren Fortan darf ich Sie aufmerksam machen. Meine Übersetzung, Hedwig Dohm hat nicht die von meiner Mutter ihr beschiedene Einzelheit aus der Gesellschaft abgedrückt, sondern sie in einen Münchner Roman "Giblets Dalman" ganz arglos, Dichtung und Wahrheit vermischt, verwendet. Die sind porträtiert fühlende Person - was Keineswegs die Absicht war - man empört und es gab einen beträchtlichen Skandal, der sich natürlich allmählich legte, nur dass mein Vater je die Auflage antwortete

## Hedwig Dohm - Erik Pringsheim - Wälsungenblut

9 Mann, Katia, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 20. I. 1959. Fol. (29,5 x 21 cm). 2 Seiten. Mit masch. Marginalie des Empfängers. (57931) 1.500.-

Hochinteressanter Brief an Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt, reich an familiären Details sowie über die Umstände des "Wälsungenblut"-Skandals und Probleme mit dem S. Fischer Verlag: "[...] Ich war einige Wochen verreist und fand erst am Wochenende Ihre beiden Zuschriften und die Jugenderinnerungen vor. Sie können sich vorstellen, mit welchem Vergnügen ich, die alte Münchenerin, der Sie nur um wenige Jahre voraus sind, diese Aufzeichnungen las. Ganz abgesehen von Ihrem so liebevollen Gedenken an meine Eltern und das Haus in der Arcisstrasse, wurde so vieles wieder in mir lebendig. All die altvertrauten Örtlichkeiten, die Luisenschule (in der ich als 'Privatschülerin' bis zu meinem 16. Jahre alljährlich eine Prüfung ablegen musste), Herr Bengelmann (noch habe ich die Stimme meines Bruders Erik im Ohr, der verzweifelt so nach ihm rief, der längst, aus immer

ungeklärten Gründen, auf dem Boden des Tegernsees lag), all die auch mir bekannten Münchener Freunde - es war eine bewegende Lektüre. Auf einen unwichtigen Irrtum darf ich Sie aufmerksam machen. Meine Grossmutter, Hedwig Dohm, hat nicht die von meiner Mutter ihr berichteten Einzelheiten aus der Gesellschaft abgedruckt, sondern sie in einen Münchener Roman 'Sibylla Dalmar' ganz arglos, Dichtung und Wahrheit vermischend, verwendet. Die sich porträtiert fühlenden Personen - was keineswegs die Absicht war - waren empört und es gab einen beträchtlichen Skandal, der sich natürlich allmählich legte, ohne dass mein Vater je die Auflage aufgekauft hätte. Die Novelle 'Wälsungenblut', wobei mein Mann sich ähnlich verhielt wie seine Schwiegergrosnmutter, ist nie erschienen, weil schon vor dem beabsichtigten Erscheinen in der 'Neuen Rundschau' etwas über den Inhalt meinem Vater bekannt geworden war; auf seinen Wunsch zog der Autor die Erzählung vor dem Erscheinen bereitwillig zurück. Während sie in Frankreich, England und Amerika längst publiziert ist, wurde sie auch später in Deutschland zurückgehalten, weil sie gerade dort bei den immer mehr herrschenden Tendenzen als antisemitisch hätte erscheinen können. Erst jetzt wurde sie in den bei S. Fischer erschienen Band aufgenommen [...] Einen einzelnen ersten Zauberbergband habe ich leider auch nicht. Ich lasse Ihnen aber durch den Verlag das vollständige Werk in einem Band zugehen und auch den eben herausgekommenen Band 'Erzählungen', der zu meinem Ärger den grossen Fehler hat, dass die einzelnen Stücke nicht datiert sind. Man müsste wissen, dass die ersten, erstaunlich unreifen Novellen von einem knapp Neunzehnjährigen geschrieben sind. Haben Sie nochmals herzlichen Dank, dass Sie mich mit Ihren so lebendig geschriebenen Erinnerungen bekannt werden liessen, und nehmen Sie meine besten Wünsche und Grüsse [...] - Katia Mann besuchte das 1822 als Schule für höhere Töchter gegründete Städtische Luisengymnasium, das seit 1901 im neu errichteten Theodor-Fischer-Bau untergebracht war und von den Münchenern "Luisenschule" genannt wurde. - Karl Bengelmann (1861-1890) war Lehrer am Luisengymnasium und später Hauslehrer bei den Pringsheims. Er ertrank am 6. August 1890 während eines gemeinsamen Badeausflugs an den Tegernsee (vgl. Hedwig Pringsheim, Mein Nachrichtendienst. Hrsg. von Dirk Heisserer. Göttingen 2013, Bd. 1, S. 659). - Katia Manns Grossmutter, die Frauenrechtlerin Hedwig Dohm (1831-1919), veröffentlichte 1896 "Sibilla Dalmar. Roman aus dem Ende unseres Jahrhunderts". - Katia Mann war die einzige Tochter des Mathematikers und Kunstmäzens Alfred Pringsheim (1850-1941) und der ehemaligen Schauspielerin Hedwig Pringsheim (geb. Dohm, 1855-1942). - Erik Pringsheim (1879-1909) war der älteste Sohn und einer von vier Brüdern Katia Manns. Er lebte in Argentinien. - Thomas Manns Novelle "Wälsungenblut" entstand 1906, die Hauptpersonen trugen unverkennbar Züge der Zwillinge Klaus und Katia Pringsheim, was wie die latenten antisemitischen Bezüge und die Darstellung des inzestuösen Verhältnisses zu erheblichen Unstimmigkeiten mit den Schwiegereltern Alfred und Hedwig Pringsheim, dem Schwager Klaus und wohl auch mit Katia Mann führte. Kurz vor Erscheinen in der "Neuen Rundschau" zog Thomas Mann den Text zurück. Erst 1921 erschien die Novelle in Buchform als limitierter Luxusdruck, illustriert von Thomas Theodor Heine. Die "Erzählungen" erschienen in der Stockholmer Gesamtausgabe 1958.

Kiessberg - Rinnick.  
1 Februar 1959.

Lieber Herr Foster,

Keinesfalls will ich Ihre schöne  
pro inventete Marke ungenutzt lassen, und  
ich fürchte, ich habe Ihnen noch gannicht  
für die "Lukasburger Stillblätter" gedankt.  
Wiederholt habe ich ganz allein laut darüber  
gelacht und wurde das gewiss noch öfter  
tun; das ist heute rutzage doch besonders wohl-  
tugend.

Bestimmt glaube ich, dass mein Bes-  
den Peter auch sehr gerne Ihre Er-  
innerungen lesen wird, falls die Ihr  
einziges Exemplar noch einmal auf  
die Reise schicken wollen. Er  
lebt jetzt in Antwerpen, Van Ruyssck  
Laen 164; seit einigen Jahren ist er  
im Ruhestand, eigentlich mehr auf Haus  
seiner belgischen Gattin, die sich in  
Amerika sehr unwohl fühlte. Er hatte  
eine vorzügliche Stellung dort beim

## Peter Pringsheim

10 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 1. II. 1959. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 2 Seiten. (57929) 800.-

An Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt: "[...] ich fürchte, ich habe Ihnen noch garnicht für die 'Lukasburger Stilblüten' [von Wolfgang Krämer] gedankt. Wiederholt habe ich ganz allein laut darüber gelacht und werde das gewiss noch öfter tun, das ist heutzutage doch besonders wohltuend. Bestimmt glaube ich, dass mein Bruder Peter auch sehr gerne Ihre Erinnerungen lesen wird, falls Sie Ihr einziges Exemplar noch einmal auf die Reise schicken wollen. Er lebt jetzt in Antwerpen, Van Ryswyck Laan 164; seit einigen Jahren ist er im Ruhestand, eigentlich mehr auf Wunsch seiner belgischen Gattin, die sich in Amerika sehr unwohl fühlte. Er hatte eine vorzügliche Stellung dort beim Atom-Forschungs-Institut von Chicago, jetzt ist er nur noch korrespondierendes Mitglied dort. Übrigens berichtete er mir gerade kürzlich von einem besonders netten Zusammensein mit Otto (?) Hahn in Göttingen. (Der Vorname scheint mir nicht zu stimmen.) (Doch!) Hoffentlich hat der [S. Fischer] Verlag die Bücher richtig geschickt. Es geht leider recht schlampig dort zu. Ich komme gelegentlich in Verlagsachen nach Frankfurt, immer nur recht kurz und gehetzt, aber ich wollte Sie doch wenigstens anrufen, konnte aber Ihre Telefonnummer nicht finden [...]" - Der Physiker Peter Pringsheim (1881-1963) war der zweitälteste von vier Brüdern Katia Manns, er promovierte in München bei Wilhelm Conrad Röntgen.

8. Mai 1959.

Lieber Herr Fester,

Sie haben mir einen so schönen, wohlthuenden Brief geschrieben über den ich mich herzlich freuen habe. Weniger erfreut man freilich die Nachricht, dass Sie so lange und so schmerzhaft krank gewesen sind. Aber jetzt scheint die Mai-Sonne so strahlend und Sie gewiss bald ganz wiederhergestellt. Und wie gut, dass Sie eine Frau haben die Sie hingebend pflegt hat! Das hohe Alter gemeinsam zu erleben, das ist das schönste Gottesgeschenk.

Vielleicht ist es ein bisschen von Sympathie, dass ich immerhin auch krank war, wenn auch offenbar viel weniger schlimm. Das hatte mir wieder einmal - das dritte Mal in anderthalb Jahren - eine kleine Thrombose am Bein zugelegt und lag vierzehn Tage lang in einem sehr hitzigen Sanatorium stattlich im Bufen. Jetzt ist das Übel aber so ziemlich be-

reiner Familie so alte freund-  
Bande bestehen, wie sie in  
meiner Erinnerung so  
gehalten werden.

Freilich schön, sich ein-  
mal wieder zu sehen, aber  
es würde es mir sehr,  
Bekanntschaft durch  
e. Möglichkeitweise kommen  
meine Zeit einmal noch

- guten Wünschen für

Karin Mann.

## An den Jugendfreund der Pringsheim-Kinder

11 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg am Zürichsee, 8. V. 1959. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 3 Seiten auf 2 Blättern. Grau getöntes Papier mit gedrucktem Briefkopf "Frau Thomas Mann" und eigenh. adressiertem Umschlag (Frankatur ausgeschnitten). (57913) 1.200.-

An Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt am Main : "[...] Weniger erfreulich war freilich die Nachricht, dass Sie so lange und so schmerzhaft krank gewesen sind. Aber jetzt scheint die Mai-Sonne und wird Sie gewiss bald ganz wieder herstellen. Und wie gut, dass Sie eine Frau haben, die Sie hingebend Gepflegt hat. Das hohe Alter gemeinsam zu verleben, das ist das schönste Gottesgeschenk. Vielleicht ist es ein Zeichen von Sympathie, dass ich inzwischen auch krank war, wenn auch offenbar viel weniger schlimm. Ich hatte mir wieder einmal - das dritte Mal in anderthalb Jahren - eine kleine Thrombose am Bein zugelegt und lag wieder Tage lang in einem hübschen Sanatorium oberhalb von Luzern. Jetzt ist das Übel aber so ziemlich behoben, wenn ich mich auch noch etwas schonen soll und wegen der Blutverdünnung noch eine Weile unter ärztlicher Kontrolle stehe. Ich weiss wohl, dass Thomas Mann eine grosse Gemeinde von Lesern und Verehrern hat (an gehässigen Angriffen fehlt es allerdings auch nicht). Aber Sie gehören bestimmt zu seinen treuesten und empfänglichsten Anhängern. Es ist doch seltsam, dass eine solche Beziehung durch so viele Jahre bestehen konnte, ohne dass wir eine Ahnung davon hatten, und dass es, im Jahre unserer Heimkehr nach Europa, doch wenigstens einmal zu einer persönlichen Begegnung kommen konnte, freut mich nun doppelt. Und eine besonders hübsche Fügung ist es, dass auch mit meiner Familie so alte freundschaftliche Bande bestehen, wie sie in Ihren Münchener Erinnerungen festgehalten werden. Es wäre freilich schön, sich in der Schweiz einmal wiederzusehen, und besonders würde es mich freuen, endlich die Bekanntschaft Ihrer Frau zu machen. Möglicherweise komme ich in absehbarer Zeit einmal nach Frankfurt [...]" - Thomas Mann und Emil August Fester begegneten sich am 9./10. November 1952 in Frankfurt, wo Thomas Mann eine Rede zu Gerhart Hauptmanns 90. Geburtstag hielt und tags darauf aus dem "Felix Krull" las (vgl. Bürgin/Mayer 52/330).

Kirschlag, 30. XI. 1959.

Lieber Herr Fester,

Wenn das nicht Telepathie ist!  
Ich will Keinsweg behaupten, dass ich  
ständig an Sie denke, aber gerade am  
Morgen des 15. beschäftigten Sie meine  
Gedanken recht intensiv mit Ihnen  
und ob ich heute um neun Uhr losfahre!  
Kam, lag Ihre Brief auf dem Tisch!  
Eigentlich wollte ich Ihnen gleich danken  
und vor dem oeltoanen Rasamentaf-  
fel brühten, aber dann kam es doch wie-  
der einmal nicht dazu. - Jetzt war  
ist gerade eine Woche in der Klinik,  
mit einer dämlichen kleinen Operation  
am Fuss, und muss auch ruhlos noch  
ein wenig liegen, es ist ganz handlos  
und soll in einigen Tagen in Ordnung  
kommen. - Sehr leid hat es mich ge-  
tan dass ich Ihre lieben Besuch in  
Zürich verfehlt habe. Ich war im Sommer  
nieder bei meiner jüngsten Tochter in Forte

ber, freut mich sehr.  
Ihre Anwesenheit an  
sehr gut gela.

Ich den Fuss  
gen, und die  
- es beruht, nicht

ke guten Wirsche

Man.



## Der Regisseur der "Buddenbrooks"

12 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 30. XI. 1959. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 3 Seiten auf 2 Blättern. Grau getöntes Papier. (57927) 1.200.-

An Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt: "[...] Jetzt war ich gerade eine Woche in der Klinik mit einer dämlichen kleinen Operation am Fuss, und muss auch zuhause noch ein wenig liegen; es ist ganz harmlos und soll in einigen Tagen in Ordnung kommen. - Sehr leid hat es mir getan, dass ich Ihre beiden Besuche in Zürich verfehlt habe. Ich war im Sommer wieder bei meiner jüngsten Tochter [Elisabeth Mann-Borgese, 1918-2002] in Forte dei Marmi [...] In Lübeck war es recht festlich. Die Stadt hatte sich wirklich in ergreifender Weise angestrengt und die Teilnahme der Bevölkerung war rührend. Der Film scheint ein Erfolg zu sein, obwohl er lange nicht so gut geworden ist wie er hätte werden können, weil unglücklicherweise der sehr gute und seit Jahr und Tag in den Stoff vertiefte Regisseur Harald Braun im letzten Augenblick erkrankte und ein völlig ungeeigneter Mann, der keine Ahnung vom Buch hatte, einspringen musste. Drei Monate führte Erika einen verzweifelten Kampf mit ihm, um doch Einiges zustande zu bringen, aber das Resultat lässt eben doch zu wünschen übrig, obgleich die Schauspieler grösstenteil sehr gut sind. Dass Sie sich in Freudstadt so gut erholt haben, freut mich sehr. Mir hat der lange Aufenthalt am Mittelmeer auch sehr gut getan. Der kleine Ärger mit dem Fuss hat nichts zu sagen, und die Thrombose scheint sich, ungerufen, nicht zu wiederholen [...]" - 1959 hatte der zweiteilige Buddenbrooks-Film Premiere, bei dem Erika Mann (1905-1969) am Drehbuch mitarbeitete und Lilo Pulver als Tony Buddenbrook brillierte. Regie führte Alfred Weidenmann (1916-2000).

FRAU THOMAS MANN

KILCHBERG AM ZÜRICHSEE  
ALTE LANDSTRASSE 39

22. Februar 1960

Lieber Freund Fester,

Ihren Brief vom 13. Februar habe ich nicht beantwortet, weil ich bestimmt hoffte, Sie in Zürich zu sehen. Aber, da Sie mich nicht angerufen haben, muss ich nun fast fürchten, dass Sie die Reise aufgeschoben, wo nicht gar aufgegeben haben. Hoffentlich hat sich Ihr Befinden nicht verschlechtert, sondern Sie sind im Gegenteil vielleicht von der Reise abgekommen, weil Ihre Atemnot sich gebessert hat; das möchte ich herzlich wünschen. Uebrigens bin ich auch gar nicht sicher, ob für solche Fälle Zürich gerade ein geeignetes Klima ist, der viele Föhn ist bestimmt nicht günstig.

Es freute mich sehr zu hören, dass Sie den ersten Teil des "Buddenbrooks"-Films gesehen und günstig aufgenommen haben. Trotz des vielen Aergers mit dem Regisseur ist eben doch vieles recht gut gelungen, und

## Die "Buddenbrooks" im Film

13 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Masch. Brief mit eigenh. U. "Katia Mann". Kilchberg am Zürichsee, 22. II. 1960. Gr.-8° (20,5 x 14,5 cm). 2 Seiten. Mit gedrucktem Briefkopf "Frau Thomas Mann" und Umschlag (Frankatur ausgeschnitten). (57914) 400.-

An Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt am Main : "[...] es freut mich sehr zu hoeren, dass Sie den ersten Teil des Buddenbrooks-Films gesehen und guenstig aufgenommen haben. Trotz des vielen Aergers mit dem Regisseur ist eben doch vieles recht gut gelungen und besonders stimme ich Ihnen bei in Ihrer Beurteilung von Liselotte Pulver. Der zweite Teil wird allgemein noch besser gefunden als der erste, und der kleine Hanno ist recht rührend [...]" - Ferner über ein geplantes Treffen in Zürich, das aus gesundheitlichen Gründen nicht zustande kam. - 1959 entstand die erste Verfilmung der "Buddenbrooks". Regie führte Alfred Weidenmann, am Drehbuch arbeitete Erika Mann mit. Liselotte Pulver spielte die Rolle der Antonie Buddenbrook, Hanno Buddenbrook wurde von Reinhold Zobel gespielt.

Kielhag 6. III. 1960.

Lieber Freund Foster,

Es war doch nett, einmal so gemütlich  
und ausführlich zusammen sein zu können.  
Das nächste Mal in Frankfurt!

Hoffentlich haben Sie noch erholsame  
Tage in dem behaglichen Heim in  
Hünigg, das Wetter ist freilich arg  
ungünstig, heute aber doch ein wenig

besser. Meine Heimfahrt verlief,  
während der "Kronzeit" noch recht  
agentlich. Das ist aber, wie ein alter Professor,

meinen Gehirn stehen liess und Ihren  
Schwägerin noch Ungelegenheiten bereitete,  
tat mir leid. Danken Sie ihr bitte

in meinem Namen noch recht herzlich  
für Ihre Gefälligkeit, auch der trefflichen

14 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 6. III. 1960. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 1 1/2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag. (57921)

600.-

An Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt am Main: "[...] Es war doch nett, einmal so gemütlich und ausführlich zusammen sein zu können. Das nächste Mal in Frankfurt! Hoffentlich haben Sie noch erholsame Tage in dem behaglichen Heim in Höngg [bei Zürich], das Wetter ist freilich arg ungünstig, heute aber doch ein wenig besser. Meine Heimfahrt neulich während der 'Stosszeit' war recht greulich. Dass ich aber, wie ein alter Pfoffessor, meinen Schirm stehen liess und Ihrer Schwägerin noch Ungelegenheiten bereitete, tat mir leid [...] An eine Hörbrille sollten Sie aber doch denken! Eine Photographie des Grabsteins lege ich bei [...]" - 1955 war Thomas Mann im Familiengrab auf dem Kilchberger Friedhof beigesetzt worden.

Kilshberg - St.

Lieber Freund Foster,

Ihre so freundliches, ausfühliches Schreiben vom 15. August, soll doch zum Mindesten bedacht werden, auch wenn ich mich wegen im Augenblicke ~~wegen~~ besonders zahlreicher epistolographischer Verpflichtungen kurz fassen muss.

Auf dem goldenen Hochzeitsbild sehen Sie beide in Anbetracht des Anlasses ungewöhnlich gut und jugendlich aus. Auch das Gedicht habe ich, trotz Verbots, nicht ohne Vergnügen gelesen. Ihre Lebens-Erinnerungen werden gewiss bei der Bewegtheit und Vielfalt Ihrer Tätigkeit merkwürdig und lebenswert sein. Ihre Reminiscenzen an mein Elternhaus rühren mich immer. So habe, dass mir so spät von Ihnen (und Ihren Freunden)

## "Ihre Reminiszenzen an mein Elternhaus"

15 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, Ohne Jahr (September/Oktober 1960). Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 2 Seiten. Mit eigenh. Umschlag (Frankatur ausgeschnitten). (57923) 800.-

An Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt am Main: "[...] Ihr so freundliches, ausführliches Schreiben vom 15. August, soll doch zum Mindesten bedankt werden, auch wenn ich mich wegen im Augenblick besonders zahlreicher epistolographischer Verpflichtungen kurz fassen muss [...] Ihre Reminiszenzen an mein Elternhaus rühren mich immens. Schade, dass wir so spät von Ihren (und Ihres Bruders) Beziehung zu Thomas Mann erfahren haben. Hätten Sie ihm gelegentlich geschrieben, er hätte Ihnen bestimmt geantwortet, (wie so vielen, die es weit weniger verdienten), und Sie wären im Besitz einiger schöner Briefe, die Sie bestimmt nicht auf Auktionen gebracht hätten. Meine Eltern sind garnicht in Zürich begraben. Sie wurden hier eingäschert, und die Urnen wurden später im Familiengrab im Münchener Waldfriedhof beigesetzt [...]" - Der Brief ist nicht datiert, trägt aber auf dem Umschlag den Vermerk des Adressaten "Vorläufige Antwort 8. XII. 1960". - Katia Mann war die einzige Tochter des Mathematikers und Kunstmäzens Alfred Pringsheim (1850-1941) und der ehemaligen Schauspielerinnen Hedwig Pringsheim (geb. Dohm, 1855-1942).

Lieber Freund Foster,  
 Längst hatte ich Ihnen für Ihren  
 Brief vom 11. November gedankt, was ich  
 nicht, seit vielen Wochen so sehr in Anspruch  
 genommen war durch einen schweren Na-  
 tall meiner Tochter Erika. Vor zwei  
 Monaten kam sie so unglücklich an  
 Falk, dass sie sich die schlimmsten Frakturen  
 brach, eine der schlimmsten Frakturen,  
 die es gibt, was auch nicht Ihre  
 Ursache oder der Ärzte, allerdings Kom-  
 plicationen kamen. Wir haben sie  
 am nötigsten in eine andere  
 Klinik bringen können, wo sie sich  
 gut aufgehoben zu sein scheint.  
 Aber wenn sie wieder und nun an

sich gebrechen. Es ist nach die Feiertage,  
 wie nur schon seit vielen Jahren, mit  
 Kinder und Erika nach Protestina  
 werden gehen können, ist noch ganz  
 ungewiss. Es hängt davon ab ob die  
 gute Freundin von Erika mit in-  
 brissler werden kann. Ich würde  
 sie als Kindheit von einem Arzt an-  
 gesehen, und obwohl sie noch nicht  
 viel kann kam, ist so noch ungewiss,  
 ob sie nicht wieder können.  
 Ihnen und Ihnen Gatten alle  
 guten Wünsche für die Feiertage.

Herzlichst  
 Ihre Katia Mann  
 Nehmen Sie viel mit diesen  
 beiden recht flüchtigen Worten!



## Erika Mann - Jella Lepman

16 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 2. XII. 1960. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 3 Seiten auf 2 Blättern. Mit Briefkopf "Frau Thomas Mann" und eigenh. Umschlag. (57922) 900.-

An Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt am Main, u. a. über einen Unfall ihrer Tochter Erika: "[...] Vor zwei Monaten kam sie so unglücklich zu Fall, dass sie sich den Schenkelhals brach, eine der schlimmsten Frakturen, die es gibt, wozu noch, nicht ohne Verschulden der Ärzte, mit allerlei Komplikationen kamen. Wir haben sie nun wenigstens in eine andere Klinik bringen können, wo sie sehr gut aufgehoben zu sein scheint. Aber wann sie wieder auch nur an Krücken wird gehen können, ist garnicht abzusehen. Ach ja, das Interview! Nur ungerne habe ich Frau Yella Leppmann [so!], eine gute Bekannte, dazu ermächtigt. Aber dass ich samt meinen Töchtern nun darin auftreten soll, das wusste ich nicht [...] Ich bin vorläufig durch Erikas Unfall hier sehr gebunden. Ob ich nach den Feiertagen, wie nun schon seit vielen Jahren, mit Kindern und Enkeln nach Pontresina werde gehen können, ist noch ganz ungewiss. Es hängt davon ab, ob eine gute Freundin von Erika mich inzwischen vertreten kann. Leider wurde sie aber kürzlich von einem Auto angefahren, und obwohl sie noch glücklich davon kam, ist es noch ungewiss, ob sie wird reisen können [...]" - Jella Lepman (1891-1970) veröffentlichte das erwähnte Interview "Die Gefährtin des Dichters: Katia Mann" in "Heim und Leben" (Jg. 30, Nr. 38, 23. IX. 1961) im Anschluß an ihren Text "Thomas Mann, so wie ihn viele nicht kennen" (vgl. Jonas II, 1979, S. 120). Sie begründete nach Jahren des Exils die Internationale Jugendbibliothek in München.



CHANTARELLA HOUSE ST. MORITZ

TELEPHONE (082) 3309

15. II. 1961.

Lieber Freund Foster,

Ich war erfreut, einen so ausführlichen Brief von Ihnen zu bekommen, aber dann hat der Inhalt mich auch wieder bekränkt. Was ist denn das, dass mir das Senectus Ihnen so zusetzt! Bei dem heutigen Stand der Medizin, der Gerontologie sollte es das überhaupt garnicht geben. Es kann in einigen Monaten auch wieder ganz anders aussehen, und am Ende raffen Sie sich dort eines Tages zu einem Schweizer reislein auf. Die Hauptsache ist schließlich, dass Sie gern leben, was ich von mir eigentlich garnicht sagen kann. Für meine Jahre, die den Ihren sehr nahe kommen, bin ich sicher eher rüstig, aber mit der Lebensspanne ist es nicht weit her. Mein Mann pflegte zu sagen, wir böten dem Schicksal eine so breite Angriffsfront, und an allerlei Jungen fehlt es nie. Seit vielen Monaten macht mir Erika rechten Kummer, ich weiss nicht, ob ich Ihnen von ihrem schweren, nur annähernd ein halbes Jahr zurückliegenden Unfall schreibe, einem abscheulichen, vielfach gesplitteten Bruch des Kehlkopfes. Noch immer ist er nicht richtig geheilt und allerei unerfreuliche Nebenübel hat die lange Immobilisation mit sich gebracht. Sie kann sich ja nun mit zwei Stützen

## Erikas Beinbruch, Michaels "Scholarship"

17 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. St. Moritz, 13. II. 1961. Gr.-8° (29,5 x 21 cm). 2 Seiten. Mit gedrucktem Briefkopf "Chantarella House" und Vignette sowie eigenh. Umschlag (Frankatur ausgeschnitten). (57915) 1.200.-

Schöner Brief, reich an familiären Details, an Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt am Main. Katia Mann spendet dem erkrankten Jugendfreund Trost: "[...] Die Hauptsache ist doch, dass Sie gern leben was ich von mir eigentlich gar nicht sagen kann. Für meine Jahre die den Ihren sehr nahe kommen, bin ich sicher eher rüstig, aber mit der Lebensfreude ist es nicht weit her. Mein Mann pflegte zu sagen, wir böten eben dem Schicksal eine so breite Angriffsfläche, und an allerlei Sorgen fehlt es nie. Seit vielen Monaten macht mir Erika rechten Kummer; ich weiss nicht, ob ich Ihnen von ihrem schweren, nun annähernd ein halbes Jahr zurückliegenden Unfall schrieb, einen abscheulichen, vielfach gesplitterten Bruch des Schenkelhalses. Noch immer ist sie nicht richtig geheilt und allerlei unerfreuliche Nebenübel hat die lange Immobilisation mit sich gebracht. Sie kann sich ja nur mit zwei Stöcken einigermaßen bewegen und ist zur Zeit in Behandlung eines Wiener Arztes, zu dem wir Vertrauen haben (die Schweizer haben, trotz des weithin gerühmten Hochstandes der Medizin, recht versagt); ich werde wohl nächstens einmal nach Wien fliegen müssen, der stürmischen Einladung meines Zwillingsbruders Klaus, ihn in Tokyo zu besuchen, dagegen doch nicht folgen. Augenblicklich bin ich, wie Sie sehen, hier oben gewissermassen zu Besuch meines jüngsten Sohnes Michael, der mit seiner besonders liebenswerten Gattin in der Nähe ein Häuschen hat. Sie leben in den Staaten, aber er hat auf ein Jahr eine Europa-Scholarship und tritt im Herbst eine Stellung in Berkeley an [...]" - Katia Manns Zwillingsbruder Klaus Pringsheim (1883-1972) lebte als Professor der Musikakademie in Tokio. - Katia Manns jüngster Sohn Michael Mann (1919-1977) war mit der Schweizerin Gret Moser (1916-2007) verheiratet.

Briefe zurück!

FRAU THOMAS MANN

KILCHBERG AM ZÜRICHSEE

ALTE LANDSTRASSE 89

20. März 1961

Lieber Freund Foster,

Mit vielem Dank bestätige  
ich den Empfang Ihrer beiden Einschreib-  
sendungen. Ich finde es richtig, dass Sie  
sich von dem schönen Brief getrennt haben.  
Es schade, dass es nur zu der einen  
Begegnung damals in Frankfurt Kom-  
men konnte, und dass es auch Ihre Bande,  
da doch ein so grosser Verkehr des Wertes  
nun, niemals kennen gelernt hat. Der Brief  
habe ich in meinen Schreibtisch gesperrt und  
bringe ihn demnächst ins Archiv, wo er  
bestimmt grosse Freude erregen wird.

Ja Erika macht mir recht gute  
Ich werde wohl demnächst einmal nach  
Wien fliegen, wo sie durch Sperr-Dr-  
zeitliche behandelt wird, um vor allem

## Thomas Mann schreibt an den Jugendfreund seiner Frau

18 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 20. III. 1961. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 2 Seiten. Grau getöntes Papier mit Briefkopf "Frau Thomas Mann". (57926) 950.-

Inhaltsreicher Brief über Erika, Golo und Thomas Mann, an Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt, der Katia Mann einen Brief Thomas Manns übersendet hatte: "[...] Mit vielem Dank bestätige ich den Eingang Ihrer beiden Einschreibe-Sendungen. Ich finde es rührend, dass Sie sich von dem schönen Brief getrennt haben. So schade, dass es nur zu der einen Begegnung damals in Frankfurt kommen konnte, und dass er auch Ihren Bruder, der doch ein so grosser Verehrer des Werkes war, niemals kennen gelernt hat. Den Brief habe ich in meinen Schreibtisch gesperrt und bringe ihn dann demnächst ins Archiv, wo er bestimmt grosse Freude erregen wird. Ja, Erika macht mir rechte Sorge. Ich werde wohl demnächst einmal nach Wien fliegen, wo sie durch Spezial-Injektionen behandelt wird, um vor allem die für die Heilung so unbedingt nötige Kalkbildung anzuregen. Aber auf alle Fälle will ich sie auf Dr. Lorenz Ludloff hinweisen. Wir haben wirklich zur Zeit eine Pechsträhne. Garnicht lange nach Erikas Unfall hat sich Golo beim Abstieg das Knie so abscheulich laxiert, dass er noch immer beim Gehen sehr behindert ist. Die orthopädische Behandlung scheint zu versagen, und er wird die Sommerferien wohl für eine unangenehme Operation benützen müssen. So hat das greise Familienoberhaupt, selbst nicht gesund, immer allerlei Sorgen [...]" - Bürgin/Mayer verzeichnet einen einzigen Brief von Thomas Mann an Emil A. Fester vom 16. XI. 1952, der im TMA in Zürich verwahrt wird: "Lässt Fester mit herzlichen Worten wissen, welches Vergnügen es für ihn war, die Bekanntschaft eines Jugendfreundes seiner Frau zu machen" (Bürgin/Mayer 52/330). Die Begegnung fand in Frankfurt am Main statt, wo Thomas Mann am 9. November 1952 eine Rede zu Gerhart Hauptmanns 90. Geburtstag hielt und am Tag darauf aus dem "Felix Krull" las. - Erika Mann (1905-1969) laborierte seit 1959 lange Zeit an den Folgen eines Sturzes, bei dem sie sich u. a. einen Oberschenkelhalsbruch zuzog. - Golo Mann (1909-1994) lebte in den späteren Jahren ebenfalls im Kilchberger Haus an der Alten Landstraße 39.

24. III 1961

Lieber Freund Fester,

Nun ist alles in meinen Händen, die Marken und die vielen von Ihnen so liebevoll gesammelten Zeitungs-Belege. Sie hätten sich doch gar nicht von Ihren Schätzgegenständen lösen sollen. Die Durchsicht will ich erst selbst noch ein wenig durchsehen und dann alles dem Archiv einhändigen, das sicher noch etwas sein wird.

In Ihrem letzten Brief fragten Sie nach meinem Bräutigam Peter und Heinz. Da Ruppiner

## Peter, Heinz und Klaus Pringsheim

19 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 24. III. 1961. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 2 Seiten. Grau getöntes Papier mit Briefkopf "Frau Thomas Mann". Mit eigenh. Umschlag (Frankatur abgelöst). (57924) 800.-

An Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt am Main: "[...] Nun ist alles in meinen Händen, die Marken und die von Ihnen so liebevoll gesammelten Zeitungs-Belege. Sie hätten sich doch garnicht von Ihren Schätzen trennen sollen. Die Drucksachen will ich erst selbst noch ein wenig durchsehen, und dann alles dem Archiv einhändigen, das sicher hoch erfreut sein wird. In Ihrem letzten Brief fragten Sie nach meinen Brüdern Peter und Heinz. Der Physiker [Peter] hat vor einigen Jahren seiner Frau zu Liebe, die Belgierin ist und sich nach der Heimat sehnte, seine sehr interessante Stellung beim Atomforschungsinstitut in Chicago aufgegeben (wir haben es alle bedauert) und lebt nun im Ruhestand in Antwerpen. Vor einigen Tagen hat er seinen achtzigsten Geburtstag gefeiert. Heinz ist von der Archäologie zur Musik übergegangen, wurde dann ein recht angesehener Musikkritiker und lebt mit seiner Frau in München. Ich fürchte, zur Zwilling-Japan-Reise werde ich mich doch nicht aufraffen [...]" - Katia Mann hatte vier Brüder: Peter (1881-1963), Heinz (1882-1974) und ihren Zwillingbruder Klaus (1883-1972), der als Professor der Musikakademie in Tokio lebte. Ihr Bruder Erik (1879-1909) bleibt hier unerwähnt.

beantwortet: 13. April 1962.

Kilbberg, 30. IV. 1962

Lieber Freund Fester,

Anbei der Artikel  
meines Twinlings bruder Klaus,  
in welchem er wahrheitsgetreu  
alle Einzelheiten des Falles  
Wälsungsklatsch berichtet.

Fal habe mir inzwischen  
recht überflüssige Wör-  
eine kleine Broncho-  
Tranquonia angelegt.

Ant rüber im „Abblinger“,  
aber mit den Schreiben



## Wälsungenblut

20 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 30. III. 1962. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 1 1/2 Seiten. (57918) 450.-

An Emil August Fester (1877-1974) in Frankfurt am Main: "[...] Anbei der Artikel meines Zwillingsbruders Klaus, in welchem er wahrheitsgetreu alle Einzelheiten des Falles Wälsungenblut berichtet. Ich habe mir inzwischen recht überflüssiger Weise eine kleine Broncho-Pneumonie zugelegt [...]" - Thomas Manns Novelle "Wälsungenblut" entstand 1906, die Hauptpersonen trugen unverkennbar Züge der Zwillinge Klaus und Katia Pringsheim, was wie die latenten antisemitischen Bezüge und die Darstellung des inzestuösen Verhältnisses zu erheblichen Unstimmigkeiten mit den Schwiegereltern Alfred und Hedwig Pringsheim, dem Schwager Klaus und wohl auch mit Katia Mann führte. Kurz vor Erscheinen in der "Neuen Rundschau" zog Thomas Mann den Text zurück. Erst 1921 erschien die Novelle in Buchform, illustriert von Thomas Theodor Heine.

29. April 1962.

Lieber Freund Feste,

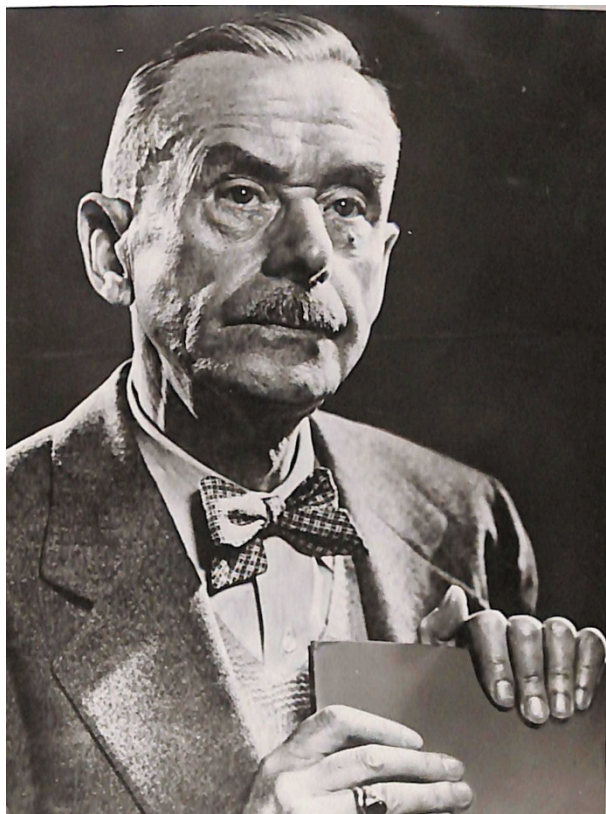
Das ist ja schön, dass Sie wieder im Lande sind, und natürlich müssen wir uns sehen. Erika allerdings kann Ihre freundliche Einladung nicht annehmen: sie liegt seit mit einem schmeroperierten Hüftgelenk im Kantonspital St. Gallen, wo es einen hervorragenden Knochen - Chirurgen gibt, immer noch eine Folge ihres bösen Unfalls vor mehr als anderthalb Jahren. Wie weit die Operation erfolgreich sein kann,

## Erika Mann

21 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Brief mit U. Kilchberg, 29. IV. 1962. Gr.-8° (21 x 14,5 cm). 2 Seiten. Grau getöntes Papier mit Briefkopf "Frau Thomas Mann". Mit eigenh. Umschlag. (57925) 800.-

An Emil August Fester (1877-1974) in Höngg bei Schnebli: "[...] Das ist ja schön, dass Sie wieder im Lande sind, und natürlich müssen wir uns sehen. Erika allerdings kann Ihre freundliche Einladung nicht annehmen: sie liegt leider mit einem schwer operierten Hüftgelenk im Kantonsspital St. Gallen, wo es einen hervorragenden Knochen-Chirurgen gibt, immer noch eine Folge ihres bösen Unfalles vor anderthalb Jahren. Wie weit die Operation erfolgreich sein kann, lässt sich noch gar nicht voraussagen. Es ist eine schlimme langwierige Angelegenheit. Ich fahre natürlich häufig nach St. Gallen, fand Ihre Karten auch erst gestern Abend bei meiner Rückkehr von dort vor. Nun frage ich mich, ob es nicht gemütlicher wäre, wenn ich wieder zu Ihnen nach Höngg käme, wie das vorige Mal. Am nettesten wäre es freilich, wenn Sie in meinem Hause, dass Sie doch endlich kennen lernen sollten, das Lunch einnehmen, etwa Dienstag oder Mittwoch [...]" - Erika Mann (1905-1969) laborierte seit 1959 lange Zeit an den Folgen eines Sturzes, bei dem sie sich u.a. einen Oberschenkelhalsbruch zuzog.

# THOMAS MANN UND DIE SEINEN



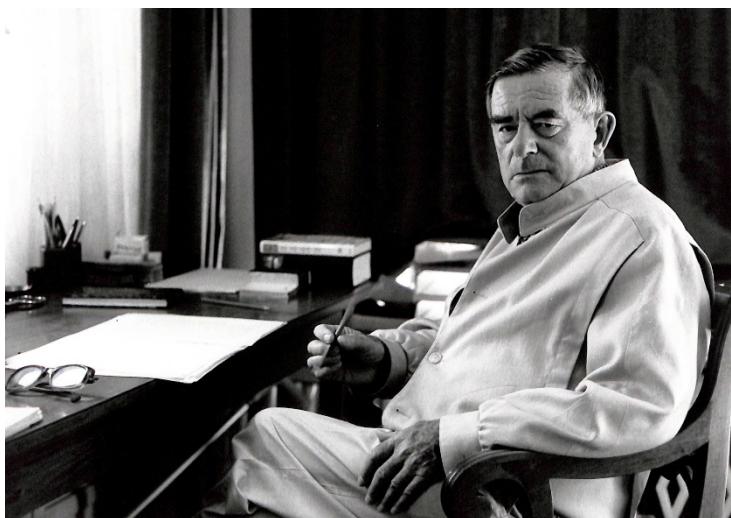
SONDERLISTE

EBERHARD KÖSTLER  
AUTOGRAPHEN & BÜCHER

JANUAR 2023



*Nr. 1 und Nr. 4 Elisabeth Mann Borgese und Golo Mann,  
fotografiert von Barbara Klemm*



## Originalfotografie von Barbara Klemm

1 **Mann Borgese, Elisabeth**, Meeresforscherin und Schriftstellerin, Tochter Thomas Manns (1918-2002). Porträtphotographie (Barbara Klemm). Vintage-Abzug. Frankfurt am Main, 1978. 18 x 24 cm. Rückseitig Aufkleber mit Atelierstempel und Bezeichnung. (57866) 380.-

Über die Fotografin Barbara Klemm (geb. 1939): "Ihre Königsdisziplin [...] ist das Porträt. Sie hat die Großen und die noch viel Größeren porträtiert, aber nie sieht man bei ihr Giganten, sondern immer nur Sonderlinge an ihren Arbeitsplätzen, kauzige oder quirlige Wesen in den verschiedenen Stadien der Selbstbehauptung [...] Die Interieurs erzählen ihre ganz eigene Geschichte, hinterm Rücken des Abgebildeten." (Durs Grünbein). Im Hintergrund ein Gobelin und ein Tisch mit Getränken und Gläsern. - Beiliegend ein privates Farbfoto (Lübeck 1998).

2 **Mann, Golo**, Historiker und Publizist (1909-1994). Originalfotografie mit eigenh. U. auf der Rückseite. Ohne Ort und Jahr (ca. 1980). 14,5 x 10,5 cm. (57633) 80.-

Sitzend, vor einem Bücherregal, mit schwarzem Hund. Pressefoto von Bild-News, Zürich.

## Der Tod Gottes

3 **Mann, Golo**, Historiker und Publizist (1909-1994). Masch. Brief mit eigenh. U. Kilchberg bei Zürich, 5. IV. 1969. Fol. 1 Seite. (57864) 380.-

"Lieber Herr und Freund, Noch habe ich für Ihren Geburtstagsbrief zu danken. Wird aber nichts langes und lustiges werden, weil ich recht praeoccupiert bin; in diesem Moment wird meiner Schwester Erika ein Hirntumor operiert. Da weiss man nun natürlich garnicht, wie es ausgeht und was die Folgen sein werden; die im Hause herrschende Sorge mögen Sie sich vorstellen. Am Abend des 27. war sie noch anwesend, aber unheimlich grau und müd; danach kam eine rapide Verschlechterung. Warten und hoffen; das Uebrige besorgen die Aerzte. Ihre kleine Rede konnte ich nicht hören, aber der gute Pater Angelus hats gehört und mir darüber geschrieben. Soll auch von Böhmen etc. Notwendiges gesagt worden sein. Würden Sie mir's zuschicken? Ich bin wieder bei meinen ernsteren Sachen [dem Wallenstein-Buch] und suche weiterzumachen; eine Woche lang obwalteten die Quisquilien, vom Kalendertag bestimmt. Mit Prag [nach dem 'Prager Frühling'] stehts wie mit der Erika; wir können wieder einmal und immer wieder nichts sein als ohnmächtige, hoffende, fürchtende Zuschauer. Eine grosse Oster-Artikel-Ueberschrift in einer Zürcher Zeitung heute: 'Der Tod Gottes.' Entsetzlich, wie das nun die Journalisten in die Finger bekommen haben. Ich warnte, das würde kein lustiger Brief werden [...]" - Golo Mann hatte am 27. März seinen 60. Geburtstag gefeiert. Erika Mann starb am 27. August im Kantonspital Zürich.

## Originalfotografie von Barbara Klemm

4 **Mann, Golo**, Historiker und Publizist (1909-1994). Porträtphotographie (Barbara Klemm) am Schreibtisch. Vintage-Abzug. Kilchberg, 1986. 18 x 24 cm. Rückseitig Aufkleber mit Atelierstempel und Bezeichnung. (57865) 380.-

Über die Fotografin Barbara Klemm (geb. 1939): "Ihre Königsdisziplin [...] ist das Porträt. Sie hat die Großen und die noch viel Größeren porträtiert, aber nie sieht man bei ihr Giganten, sondern immer nur Sonderlinge an ihren Arbeitsplätzen, kauzige oder quirlige Wesen in den verschiedenen Stadien der Selbstbehauptung [...] Die Interieurs erzählen ihre ganz eigene Geschichte, hinterm Rücken des Abgebildeten." (Durs Grünbein). So spielt Golo Mann mit seinem Bleistift.

## Urlaub bei Medi

5 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Masch. Briefschluss mit eigenh. U. "Katia Mann". Ohne Ort und Jahr. 8°. 1/2 Seite. Luftpostpapier. (57447) 80.-

In englischer Sprache, bittet um Intervention beim Caedmon Verlag, sodann: "[...] I am spending here to lovely spring weeks with Elisabeth, it is a pity that I just missed Evey, but I look forward to the usual pleasant meeting in good old Forte [dei Marmi ...]".

## Gänseleberpastete für Lala Pringsheim

6 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Schriftstück ohne U. Ohne Ort und Jahr (Kilchberg, ca. 1960). 8°. 1 Seite. (57428) 150.-

"Geschenkpaket, 500 g Caffee ungemahlen de luxe, 1 Schachtel Käse, 500 g Chokolade, halb Milch, halb bitter, Lind, 1 Gänseleberpastete, 3 Maggisuppen, 1 Tube Anchovipaste, 2 Cambli-Keks, Basler Leckerli? 250 g Kakao, Frau Lala Pringsheim, 800 München 90, Reichenhaller Str. 16/18, Apt. 216, B. D. R." - Geschenk für die Schwägerin Klara Lala Pringsheim (1888-1978). Die Tänzerin Klara Koszlerova war seit 1912 mit Katia Manns Zwillingsbruder Klaus Pringsheim verheiratet. - Wenn Katia Mann Lebensmittelpakete verschickte, schrieb sie Anweisungen für ihre Sekretärin mit dem Inhalt und der Adresse des oder der Beschenkten.

## Maggi-Suppe für Dora Gedon-Rauch

7 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Schriftstück ohne U. Ohne Ort und Jahr (Kilchberg, ca. 1960). 8°. 1 Seite. (57427) 150.-

An die Tänzerin Dora (Dorothea) Franziska Rauch geb. Gedon (1883-1972), eine Jugendfreundin von Katja Mann: "Geschenkpaket, 500 g Caffee, ungemahlen de luxe, 1 Schachtel Käse, 500 g Chokolade, halb Milch, halb bitter, Lind, 1 Gänseleberpastete, 3 Maggi-Suppen, 3 Pudding, 2 Schachtel Keks Cambli, Basler Leckerli? 1 Tube Anchovi-

paste, 250 g Kakao. Frau Professor Dora Rauch, 8261 Tittmoning, Oberbayern, B. D. R." - Wenn Katia Mann Geschenkpakete verschickte, schrieb sie Anweisungen für ihre Sekretärin mit dem Inhalt und der Adresse des oder der Beschenkten.

### Klaus und Erika

8 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Briefentwurf mit U. "K. M.". Ohne Ort (Kilchberg), 21. IX. 1969. Fol. 1 1/2 Seiten. (57445) 400.-

In französischer Sprache, über ein geplantes Thomas-Mann-Buch mit Texten von Klaus und Erika Mann: "[...] Mon fils Golo est, comme moi, vivement intéressé à votre projet; la publication que vous préparez [...] est évidemment très importante. Au lieu de 'Recollection of my father' publié en 1958 mon fils desire d'offrir une étude plus récente qu'il mettra pour la traduction à la disposition de Louise Servicen. Je n'ai pas objection contre les autres textes que vous proposez, et je demanderai le consentement de S. Fischer [...] En ce que concerne une contribution de Klaus Mann je suis sûre que l'on pourra trouvera quelque chose dans son autobiographie 'Der Wendepunkt'. Puisque vous ne lisez pas l'Allemand, je discuterai ce problème avec Louise Servicen. Si elle ne possède pas 'Der Wendepunkt' je lui enverrai ce livre au plus vite [...] De ma fille Erika nous avons choisis un petit discours qu'elle a fait pour la télévision sur 'La Montagne Magique'. Cette pièce sera envoyée directement à Mademoiselle Servicen pour la traduction [...]" - 1958 erschien Erika Manns Erinnerungsbuch "Das letzte Jahr" in englischer Sprache unter dem Titel "The last year. A memoir of my father". - Louise Servicen (1896-1965) übersetzte zahlreiche Werke der Familie Mann ins Französische, darunter Thomas Manns Novelle "Der Erwählte" und Klaus Manns Roman "Mephisto". - Nach Erika Manns Tod im August 1969 wurde Golo Mann zum Ratgeber in Familienfragen.

9 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Ansichtskarte mit U. Kilchberg, 22. XI. 1972. 1 Seite. (57426) 180.-

In Altersschrift: "[...] es ist so nett, dass Sie an Weihnachten [so!] so treu an mich denken. Ich Ihnen Ihnen nur auf diesem dürftigen Kärtchen danken, denn diese Zeit stellt grosse Anforderungen, denen meine Jahre nicht mehr so recht gewachsen sind. Mit allen guten Wünschen, Ihre Katia Mann". - Auf der Rückseite eine Ansicht von Kilchberg, darunter gedruckt das "Requiem" von Conrad Ferdinand Meyer.

10 **Mann, Katia**, geb. Pringsheim, Ehefrau Thomas Manns (1883-1980). Eigenh. Briefentwurf ohne U. Ohne Ort und Jahr (Kilchberg, August 1973). Gr.-4°. 1 Seite. (57436) 180.-

An den Buchhändler und Sammler von Thomas Manns Werken und Briefen Hans-Otto Mayer (1903-1983) in Düsseldorf: "Ich höre von Ihrem bevorstehenden 70. Geburtstag. Die Zahl erscheint mir in Anbetracht des eben von mir zurückgelegten Jubiläums recht bescheiden,



aber es ist doch ein Anlass, Ihnen sehr, sehr herzlich zu gratulieren und Ihnen noch viele schaffensfrohe Jahre zu wünschen [...] Ganz besonders weiss ich natürlich Ihre hingebende Arbeit für das Werk T.M.s zu schätzen." - Mayers Sammlung, heute in der UB Düsseldorf, umfasst über 6000 Bände, 15000 Zeitschriftenhefte und über 25000 Ausschnitte und Dokumente zu Leben und Werk Thomas Manns. Mit Hans Bürgin verfasste er "Thomas Mann - eine Chronik" (1965) und "Die Briefe Thomas Manns, Regesten und Register" (1977-1987).

11 **Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Eigenh. Postkarte mit U. München, "Poschingerstr. 1", 30. VIII. 1925. Kl.-8° (15 x 10,5 cm). 1 Seite. Absenderstempel. Mit Adresse und Frankatur. (57853) 700.-

An den Literaturwissenschaftler Adolf Thimme (1857-1945) in Göttingen: "[...] es thut mir leid, aber ich hatte den 18. Januar zur Voraussetzung und Grundlage weiterer Abschlüsse gemacht, und da es nun nicht stimmen will, muß ich für diesmal auf Göttingen verzichten. Betrachten wir den Besuch als unbestimmt vertagt [...]" - Der Germanist Adolf Thimme gehörte zum literarischen Kreis um Otto Deneke, der sich seit etwa 1924 im Stadtcafé Grätzel (gegenüber der Bibliothek) traf und sich daher "Göttinger Grätzel-Gesellschaft" oder kurz GGG nannte. Er war auch Mitglied der 1922 gegründeten "Göttinger Bücherfreunde". - Nicht bei Bürgin-M., Reg.

12 **Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Masch. Brief mit eigenh. U. München, "Poschingerstr. 1", 25. VI. 1927. Gr.-4° (29 x 22 cm). 1 Seite. Briefkopf. (57852) 850.-

An den Literaturwissenschaftler Adolf Thimme (1857-1945) in Göttingen mit Dank für dessen Brief: "[...] Absichtlich habe ich mit der Antwort gezögert, weil es mir nicht leicht wird, Ihnen wieder eine Absage zu erteilen. Ich habe mich aber für den Herbst zu einer rheinischen Tournée verpflichtet, die recht anstrengend sein wird, und um einer anspruchsvollen Arbeit willen darf ich mich für den kommenden Winter nicht mit weiteren Reise- und Vortragsverpflichtungen belasten. Ich muß freilich nach dieser neuen Absage erwarten, dass Ihnen der Geduldsfaden reißt und Sie nicht wieder mit solchem Antrag zu mir kommen. Sollten Sie aber Nachsicht üben, so darf ich weiter hoffen, dass ich zu günstiger Stunde den Göttingern doch einmal wieder aus meinen Arbeiten vorlesen darf [...]" - Die erwähnte "rheinische Tournee" fand vom 30. November bis zum 10. Dezember statt. Die "anspruchsvolle Arbeit" ist der erste Josephs-Roman. - Der Germanist Adolf Thimme gehörte zum literarischen Kreis um Otto Deneke, der sich seit etwa 1924 im Stadtcafé Grätzel (gegenüber der Bibliothek) traf und sich daher "Göttinger Grätzel-Gesellschaft" oder kurz GGG nannte. Er war auch Mitglied der 1922 gegründeten "Göttinger Bücherfreunde". - Nicht bei Bürgin-M., Reg. - Beilage.

## Wenige Tage vor dem Exil

13 **Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Masch. Brief mit eigenh. U. München, 7. II. 1933. Gr.-4° (28 x 22 cm). 2 Seiten. Briefkopf. (57862) 1.500.-

An den amerikanischen Germanisten Friedrich Wilhelm Heuser (1878-1961) an der Columbia University, New York, über die Möglichkeit, für den Sohn Golo Mann ein Lehramt in den Vereinigten Staaten zu erwirken: "[...] Wir wären Ihnen in diesem Fall sehr dankbar, wenn Sie uns einen Wink geben wollten und ein Gesuch an die betreffende Stelle unterstützen könnten. - Es ist wohl richtig, wenn ich bei dieser Gelegenheit hinzufüge, dass ich unsere mich selbst betreffende Abmachung nicht etwa aus den Augen verliere. Es tut mir leid, dass die Verwirklichung dieses Planes eine so grosse Verzögerung erfährt. Schuld sind die immer wieder eintretenden Unterbrechungen in der Arbeit an meinem Roman ['Joseph und seine Brüder'], den ich doch unbedingt hinter mich gebracht haben möchte, bevor ich die amerikanische Reise, die wohl eine Weltreise werden wird, antrete. Eine letzte Verzögerung und Unterbrechung dieser Art ereignet sich eben jetzt. Ich habe anlässlich des Wagner-Gedenktages einen Vortrag über Wagner auszuarbeiten gehabt, den ich bei der Gedenkfeier in Amsterdam und dann auch in Brüssel und Paris halten werde. Von dort aus wollen meine Frau und ich ein paar Wochen zur Erholung in die Schweiz reisen. Aber nach meiner Rückkehr werde ich mich ganz und gar, und nun bis zum Schluß, ohne mich auf irgend eine Ablenkung einzulassen, der Arbeit an dem Roman widmen und ausschliesslich seine Beendigung betreiben. So wird es denn wohl also bei unserer letzten Verabredung, Frühjahr 1934, für die Amerika-Reise bleiben können [...]" - Die geplante Reise fand nicht statt. Der Vortrag "Leiden und Grösse Richard Wagners" (erstmalig gehalten am 10. Februar im Audimax der Münchner Universität) wurde vielmehr zum Auslöser für den "Protest der Richard-Wagner-Stadt München" und für Thomas Manns Ausbürgerung und Exil. Am 11. Februar fuhr er nach Amsterdam, dann nach Brüssel, Paris und Arosa - ohne Vorahnung, daß mit dieser Reise sein Exil beginnen sollte. - Nicht bei Bürgin-M., Reg. - Randschäden fachmännisch restauriert.

### Leiden und Grösse Richard Wagners - Joseph-Romane

14 **Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Masch. Brief mit eigenh. U. München, "Poschingerstr. 1", 20. I. 1933. Gr.-4° (28 x 22 cm). 1 Seite. Briefkopf. Mit Umschlag. (57863) 1.400.-

An Heinz M. Caspar in Hamburg: "[...] Haben Sie für Ihren freundlichen Brief recht herzlichen Dank. Es ist sehr nett von Ihnen, dass Sie sich an unser Gespräch erinnert und in Hamburg wegen eines Vortrags von mir angeklopft haben. Wirklich liesse sich ja ein solcher mit der geplanten Reise nach Amerika recht gut verbinden. Nur liegt diese (ich weiss nicht, soll ich sagen Leider oder Gott sei Dank) noch in recht weitem Felde. Ich bin mit dem Roman ['Joseph und seine Brüder'], auf dessen Beendigung alles ankommt, noch lange nicht fertig und habe die amerikanische Tournée vorläufig unbestimmt vertagen müssen.

Das Jahr 34 wird jedenfalls herankommen, bevor ich die Reise antreten kann, und so lange werden wir denn wohl auch die Hamburger Veranstaltung vertagen müssen. Für den nächsten Monat habe ich im Zusammenhang mit dem Wagner-Jubiläum eine recht anstrengende Auslandsreise vor mir, und wenn ich von der zurück bin, muss ich an dem Roman arbeiten, und kann an Vortragsreisen vorläufig überhaupt nicht denken. Haben Sie jedenfalls für Ihr Interesse und Ihre Bemühungen noch einmal herzlichen Dank. Hoffentlich bringt der Sommer wieder eine Begegnung! [...]" - Die geplante Amerika-Reise fand so nicht statt. Der Vortrag "Leiden und Größe Richard Wagners" (erstmalig gehalten am 10. Februar im Audimax der Münchner Universität) wurde vielmehr zum Auslöser für den "Protest der Richard-Wagner-Stadt München" und für Thomas Manns Ausbürgerung und Exil. Am 11. Februar fuhr er nach Amsterdam, dann nach Brüssel, Paris und Arosa - ohne Vorahnung, daß mit dieser Reise sein Exil beginnen sollte. - Nicht bei Bürgin-M., Reg.

### Dank für Glückwünsche

15 Mann, Thomas, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Faksimilierter handschriftlicher Brief mit eigenh. U. "Thomas Mann". (Küsnacht, Ende Juli 1935). Fol. 1 Seite. (53172) 480.-

Dank für ein besonderes Geschenk des Bermann-Fischer-Verlages: "Zu meinem 60. Geburtstag überraschte mit der S. Fischer Verlag mit einer schön gestalteten Kasette, die handschriftliche Grüße und Glückwünsche von Schriftstellern und Künstlern vieler Länder einschließt. Mir das herrliche Geschenk noch zu eigen zu machen, war ich nach der Rückkehr von einer Amerika-Reise imstande, die ich unmittelbar nach jenem Tage angetreten hatte. - In diesen Blättern wird von ersten Geistern der Zeit meinem Leben und Streben große, ergreifende Ehre erwiesen [...]". - Im Tagebuch heißt es dazu: "[...] im Wagen mit K. zur Stadt: Fenster-Dekorationen der Buchhändler. Bermann abgeholt, de rmir im Wagen Frau Fischers Geschenk, zu Hause die seinen, die Kasette mit den Grüßen der Schriftsteller, die Erstausgabe der Wahlverwandschaften überreichte. Familienessen [...]" (Tagebuch 6. VI. 1935). - Beiliegend ein faksimilierter Brief Thomas Manns vom 26. I. 1932.

### "die wohltuendste Atmosphäre"

16 Mann, Thomas, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Eigenh. Brief mit U. Princeton, N. J., "65 Stockton Street", 15. XI. 1938. 4° (20 x 15,5 cm). 2 Seiten. Bläuliches Papier. Briefkopf. Mit eigenh. Umschlag. (57861) 1.750.-

An Heinz M. Caspar in Gladwyne, Pa. : "[...] Aufrichtig haben wir uns beide über Ihren Brief gefreut - er ruft uns Ihre Nähe ins Gedächtnis zurück, die uns in all dem inneren und äußeren Trubel der letzten Zeit fast aus dem Sinn gekommen war. Es ist gut auch Sie in diesem Lande zu wissen, das denn doch, bei allen Gefahren, die auch ihm drohen sollen, heute in aller Welt die wohltuendste Atmosphäre

für unseresgleichen besitzt. Natürlich wäre es hübsch, sich recht bald einmal wiederzusehen. Sie sind sehr freundlich eingeladen, uns hier zu besuchen und unser neues home zu inspizieren, worin es sich ebenso gut und besser Kaffee trinken lässt wie in dem Münchener und Zürcher. Unsererseits fassen wir den Gedanken, nach Philadelphia zu einem Konzertbesuch zu kommen schärfstens ins Auge und danken Herrn Ormandy vielmals für seine Einladung. Seien Sie doch vor allem so gut, uns einen Prospekt der Konzerte zu schicken, damit wir die Daten wissen! Es ist ja eine Kleinigkeit, mit dem Wagen hinüber zu kommen [...] - Der aus Ungarn stammende Dirigent Eugene Ormandy (1899-1985) war seit 1921 in den Vereinigten Staaten als Konzertmeister und Dirigent, und seit 1936 ständiger Dirigent des Philadelphia Orchestra. Das in Aussicht gestellte Treffen in Philadelphia kam bald darauf zu Stande, wie das Tagebuch für den 18. Dezember 1938 ausweist: "Nach dem Thee im Wagen nach Philadelphia [...] Ins nahe Opern- u. Konzerthaus. Loge der Ormandys mit dem Präsidenten des Orchesters. Brahmsabend mit der Anderson als Solistin. Nachher bei Ormandys im Künstlerzimmer. Journalisten, unangenehmes politisches Interview. Im Hotel mit Ormandys, Heinz Caspar und Vertretern des intellektuellen Philadelphia. Ice Cream und Bier [...]" - Vgl. Bürgin-M., Reg.: "Verschollen".

17 **Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Eigenh. Brief mit U. Pacific Palisades, 26. X. 1944. Gr.-4° (26,5 x 20 cm). 1 Seite. Gedruckter Briefkopf "The Library of Congress Washington | The Consultant in Germanic Literature". (57859) 1.250.-

An den ehemaligen preußischen Staatssekretär Oscar Meyer (1876-1965) über dessen Autobiographie "Von Bismarck bis Hitler" (New York 1944): "[...] vielen Dank für Ihre freundlichen Zeilen. Diejenigen für Ihr lehrreiches Erinnerungsbuch habe ich, unkundig Ihrer Adresse, an Herrn Krause gerichtet. Er wird Ihnen meine - freilich unzulänglichen - Worte wohl mitgeteilt haben, und wenn er sie irgendwie brauchen kann, stehen sie ihm natürlich zur Verfügung [...]" - Dem Tagebuch zufolge las Thomas Mann erstmals am 6. und am 9. Oktober in dem erwähnten Buch: "Gelesen in dem Buch des Staatssekretärs Meyer. Erinnerungen an die erste Exilzeit, das Nicht verstehen und Nicht verstehen wollen der Außenwelt." Meyer gehörte seit 1941 als Professor an der Universität Berkeley zu jenem Juristenkreis, der Pläne für eine deutsche Restitutionsregelung ausarbeitete. Im Oktober 1945 verteidigte er Thomas Mann gegen die Angriffe von Max Barth. Der Buchhändler Friedrich Krause (1897-1964) leitete die amerikanische Auslieferung der Verlages Bermann-Fischer. - Nicht bei Bürgin-M., Reg. - Schöner Brief.

### Signierte Originalfotografie

18 **Mann, Thomas**, Schriftsteller und Nobelpreisträger (1875-1955). Porträtphotographie (dpa) mit eigenh. Namenszug am weißen Unterrand. Ohne Ort, 1950. 13 x 9 cm. Mit Umschlag (Los Angeles, 22. V. 1952). (57857) 980.-

Rückseitig Stempel "Privatkopie nicht zur Veröffentlichung". Pressepoto (dpa, Hamburg) zum 75. Geburtstag Thomas Manns am 6. Juni 1950 mit rückseitiger Kurzmeldung. - Minimale Knickspur in der oberen Hälfte des Photos durch den Postversand.

### Vorzugsausgabe mit Originalradierung und Widmung

19 **Mann, Thomas - Röhn, Gisela**, Malerin und Grafikerin (1921-1993). Joseph. Bilder und Gedanken zu dem Roman "Joseph und seine Brüder" von Thomas Mann. Mit einem Geleitwort von Golo Mann. Hamburg, Wittig, 1975. 4°. Mit vielen Abb. 151 S. OKart. (49518) 75.-

Nr. 20 von 50 Ex. mit einer beigelegten signierten Originalradierung von Gisela Röhn, am Unterrand von der Künstlerin eigenh. mit Bleistift bezeichnet: "II | 20/50 Gisela Röhn | Das bunte Kleid | Der junge Joseph". - Vorsatzblatt mit ganzseitiger gereimter Widmung und U. der Künstlerin, dat. 21. II. 1976. - Beiliegend eine eigenh. Postkarte mit U. der Künstlerin.

20 **Mann, Thomas - Rümelin, Lore**, Thomas Manns Sekretärin (1915-1998). Gedruckte Einladungskarte. Athen, 18. XI. (ohne Jahr). Quer-8°. 4 Seiten. Doppelblatt. (49334) 80.-

"Der Direktor des Goethe-Instituts Athen und Frau Rümelin geben sich die Ehre, zur Eröffnung der Thomas-Mann-Ausstellung am Donnerstag, 18. November, 19 Uhr, im Zappion einzuladen [...]". - Einladung in deutscher und griechischer Sprache zur feierlichen Vernissage, mit Vorführung des griechischen Films "Thomas Mann - Im Spiegel", unter Mitwirkung von Lore Rümelin. - Beiliegend ein masch. Briefentwurf von Lore Rümelin an Thomas Mann, datiert Bonn, 22. I. 1955. - Vgl. Klaus Täubert, Zum 80. Geburtstag [von L. Rümelin] am 28. September. In: Europäische Ideen, Heft 90 (1994), S. 12-15.



Nr. 18

Universität wüßten. Wir wären Ihnen in diesem Fall sehr dankbar, wenn Sie uns einen Dank geben wollten und ein "essuch an die betreffende Stelle unterstützen könnten. -

Es ist wohl richtig, wenn ich bei dieser Gelegenheit hinzufüge, dass ich unsere sich selbst betreffende Abmachung nicht etwa aus den Augen verliere. Es tut mir leid, dass die Verwirklichung dieses Planes eine so grosse Verzögerung erfährt. Schuld sind die immer wiederintretenden Unterbrechungen in der Arbeit an meinem Roman, den ich doch unbedingt hinter mich gebracht haben möchte, bevor ich die amerikanische Reise, die wohl eine Weltreise werden wird, antrete. Eine letzte Verzögerung und Unterbrechung dieser Art ereignet sich eben jetzt. Ich habe nämlich des Wagner-Gedenktages einen Vortrag über Wagner ausarbeiten gehabt. Den ich bei der Gedenkfeier in Amsterdam und dann noch in Brüssel und Paris halten werde. Von dort aus sollen meine Frau und ich ein paar Wochen zur Erholung in die Schweiz reisen. Aber nach unserer Rückkehr werde ich mich ganz und gar, und am Ende zum Schluss, ohne mich auf irgend eine Ablenkung einzulassen, der Arbeit an dem Roman widmen und ausschliesslich meine Beendigung betreiben. So wird es denn wohl also bei unserer letzten Verhandlung, Frühjahr 34, für die Amerika-Reise bleiben können.

Erzeilen Sie, dass ich Sie mit der Gabe meines Sohnes bedanke. Meine Frau und ich werden Ihnen für jeden Ratschlag in dieser Angelegenheit besonders dankbar sein.

Mit den besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

Richard Wagner

Nr. 13

Dr. THOMAS MANN

München, den 20. I. 33.  
Hofmannsches P.

Lieber Herr Chapar:

Haben Sie für Ihren freundlichen Brief recht herzlichsten Dank. Es ist sehr nett von Ihnen, dass Sie sich an unser Gespräch erinnern und in Hamburg wegen eines Vortrags von mir angeklopft haben. Wirklich liesse sich ja ein solcher mit der geplanten Reise nach Amerika recht gut verbinden. Nur liegt diese (ich weiss es nicht, soll ich sagen Leider oder Gott sei Dank) noch in recht weitem Felde. Ich bin mit dem Roman, auf dessen Beendigung alles ankommt, noch lange nicht fertig und habe die amerikanische Tournee vorläufig unbestimmt vertagen müssen. Das Jahr 34 wird jedenfalls herankommen, bevor ich die Reise antreten kann, und so lange werden wir denn wohl auch die Hamburger Veranstaltung vertagen müssen. Für den nächsten Monat habe ich in Zusammenhang mit dem Wagner-Jubiläum eine recht anstrengende Auslandsreise vor mir, und wenn ich von der zurück bin, muss ich an dem Roman arbeiten, und kann an Vortragereisen vorläufig überhaupt nicht denken.

Haben Sie jedenfalls für Ihr Interesse und Ihre Bemühungen noch einmal herzlichsten Dank. Hoffentlich bringt der Sommer wieder eine Begegnung!

Ihr ergebener

Richard Wagner

Nr. 14

by accident, and for to help me in  
 the same house to improve, there is  
 by that for the best before I have left  
 me to the Emperor and people. I have  
 just before the present, and after  
 that to some handwriting to be done  
 of which is left as I have from some  
 of which is for the following. Since  
 in my own other to for, and was for  
 for the longest for for the most  
 the other side of for for the  
 but, as the other parties to be done.  
 but handwriting for  
 of  
 Franz Meier

Nr. 16

THE LIBRARY OF CONGRESS      WASHINGTON  
 THE CONSULTANT IN GERMANIC LITERATURE

1897, private  
 No. 11, 11

In response to the request,  
 which that for the handwriting for  
 the purpose of the handwriting  
 for the, which for the, and for  
 each purpose. It was for the  
 handwriting - but by means of  
 as well as to be done for the  
 for the for the handwriting.  
 of handwriting  
 Franz Meier

Nr. 17

# EBERHARD KÖSTLER AUTOGRAPHEN & BÜCHER oHG

Eberhard Köstler - Dr. Barbara van Benthem

Traubinger Straße 5 - D - 82327 Tutzing

Telefon [0049] (0)8158 - 36 58

Mobil [0049] (0)151 58 88 22 18

info@autographs.de

Online-Shop: [www.autographs.de](http://www.autographs.de)

Mitglied im Verband deutscher Antiquare und der

International League of Antiquarian Booksellers

Geschäftsbedingungen: Es gelten die gesetzlichen Regelungen der Bundesrepublik Deutschland. - Für die Echtheit der Autographen wird garantiert. Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile ist Tutzing. - Abbildungen und Zitate dienen ausschließlich der Orientierung der Kaufinteressenten und stellen keine Veröffentlichung im Sinne des Urheberrechtes dar. Alle Rechte an den zitierten Texten und den Abbildungen bleiben den Inhabern der Urheberrechte vorbehalten. Nachdrucke sind genehmigungspflichtig.